

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtesliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 58

Donnerstag, den 20. Mai abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 20. Mai, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Trübes, unsichtiges Wetter hemmte gestern in Flandern und Nordfrankreich die Gefechtstätigkeit. Auf der Loretohöhe machten wir kleine Fortschritte. Bei Ablain wurde ein nächtlicher feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel war der Artilleriekampf besonders heftig. Gegen morgen gingen die Franzosen östlich Nilly in breiter Front zum Angriff vor, der überall, zumteil in erbittertem Handgemenge von uns abgewiesen wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Wir stehen auf der Linie Schagori—Frauenburg. Mit im Vormarsch gemeldeten stärkeren feindlichen Kräften ist es zu keiner Gefechtsberührung gekommen. An der Dubiza wurden russische Angriffe abgeschlagen. 900 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Gestern griffen wir nördlich Dedubis an, nahmen die Höhe 105 und machten weitere 500 Gefangene. Die südlich des Njemen vordringenden russischen Kräfte wurden bei Gryzsklebude-Sintowoty-Szaki völlig geschlagen. Die Reste des Feindes fliehen in östlicher Richtung in die Wälder. Kleinere Abteilungen hielten noch Sutti. Die blutigen Verluste der Russen waren sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich deshalb nur auf 2200, ferner wurden 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unsere über den San, nördl. Przemyśl vorgegangenen Truppen wurden gestern nachmittag erneut von den Russen in verzweifelterm Ansturm angegriffen. Der Feind wurde überall unter sehr erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Heute früh gingen wir auf einem Flügel zum Gegenstoß über und stürmten die Stellungen des Gegners, der eilig flieht.

Locales.

* Prinz Joachim von Preußen ist auf der Durchreise vom westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz gestern Morgen auf Schloß Friedrichshof eingetroffen, um dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen einen kurzen Besuch abzustatten.

* Die Feierabendstunde, die seit 15 ds. Mts. wieder eingeführt ist, hat diesmal wenig Widerstand gefunden und man hört keine Stimme, die sich darüber beschwert. Früher hatte die Verordnung viele Feinde und sie wurde als Beschränkung der persönlichen Freiheit angesehen; jetzt aber ist sie völlig unnötig verfügt, weil kein Mensch mehr um 12 Uhr im Wirtshaus sitzt und viele Gaststuben schon lange vorher, mangels Gäste, geschlossen werden. Uebrigens darf sich niemand verführen lassen, die Feierabendstunde zu überschreiten, denn das könnte sehr gefährlich werden. Die Verfügung kommt vom Generalkommando, das auch gelegentliche Visitationen vornehmen wird. Wenn plötzlich nachts im Auto ein Wacktkommando erscheint und offene Gasthäuser zu finden sind, so kann es dem Besitzer schlecht gehen. Sein Lokal wird ihm auf einige Zeit geschlossen und die Gäste werden oben- und unten bestraft.

* Die gestrige Erhebung der Kartoffelvorräte in Cronberg hat ergeben, daß z. B. 64 Ctr. zu verkaufen sind u. bis zum 15. August noch 948 Ctr. gebraucht werden, resp. angelauft werden müssen.

* In diesen Tagen wurden in fünf Geschäften Listen ausgelegt, um den Frauen und Mädchen Cronbergs Gelegenheit zu geben, sich an der großen vaterländischen Kundgebung an der Kaiser-Wilhelm-Spende zu beteiligen. Es wird kein großes Opfer verlangt: Die Namensunterschrift jeder Frau und jeden Mädchens soll die dankbare Anerkennung ausdrücken, die unsern Kaiser in dieser schweren Zeit erstreuen möge. Ein Ausruf, wenn er noch so ländlich geschrieben ist, hat oft das traurige Los, gelassen und wieder schnell vergessen zu werden. An dieser Stelle soll deshalb nochmals an die

Sammlung erinnert werden, damit Cronberg eine lange Liste von Namen aufweisen kann.

* Mit Rücksicht auf den Pfingstverkehr werden alle Wartezeiten der Züge vom 21. bis 25. Mai aufgehoben. Die abfahrenden Züge warten also während der fünf Tage nicht mehr auf Anschlußreisende, sondern fahren pünktlich ab. Ausgenommen sind die letzten Züge nach jeder Richtung, welche die Anschlüsse abwarten.

* Die Folgeerscheinung des Krieges machten sich im Betriebe der Königssteiner Bahn während des letzten Geschäftsjahres außerordentlich bemerkbar. Während die Bahn im Jahre 1913 rund 1.074.772 Personen beförderte, sank die Beförderungsziffer im letzten Jahre auf 914.061 Personen. Auch die Güterbeförderung sank von 67.049 auf 51.543 Tonnen. Dementsprechend verminderten sich die Betriebseinnahmen von 336.425,51 Mark (1913) auf 259.907,67 Mark (1914); die Ausgaben sanken von 245.098,74 Mark auf 211.812,87 Mark. Es ergibt sich mithin ein Betriebserfolg von 48.157,80 Mark für 1914 gegen 91.325,77 Mark für 1913. Nach Abzug aller Rückstellungen usw. verbleibt ein Reingewinn von 25.301 Mark.

* An die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland werden vielfach außer Briefen und Paketen kleine in Briefform gehaltene Päckchen mit Schokolade, Zigarren usw. versandt. Diese Päckchen werden nicht zusammen mit den Paketen, sondern mit der Brieftasche befördert. Gleichwohl dürfen aber diese Päckchen außer ihrem Wareninhalt nicht auch noch schriftliche Mitteilungen enthalten; solche Mitteilungen sind vielmehr stets für sich entweder in einem möglichst kurz gefassten Briefe unter besonderem Umschlag oder noch besser auf Postkarten an die Gefangenen zu schicken. Die Absender können besondere Briefe oder Postkarten umso eher schicken, als ja alle diese Sendungen portofrei befördert werden. Auf den erwähnten Päckchen muß stets der Vermerk niedergeschrieben sein: „Enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“ Sendungen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen zurückgewiesen werden. Ein ähnlicher Vermerk ist bekanntlich auch

für die eigenen Pakete an die Gefangenen vorgeschrieben, dieser muß aber nicht auf Postkarten, sondern auch auf den Paketen selbst angebracht werden und soll lauten: „Das Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“

* Verwundet und nicht aufgefunden. Das grausamste Schicksal, das unsere Lieben im Felde treffen kann, ist wohl, verwundet und nicht aufgefunden zu werden. Wenn Dämmerung und Nebel das Schlachtfeld bedecken, dann beginnt die Not, der unerträgliche Jammer der vielen, vielen Verwundeten, die sich mit letzter Kraft vor dem mörderischen Feuer in einem Graben, in dichter Hecke in Sicherheit brachten und die trotz aller Umsicht, alles Eifers von den Sanitätskolonnen nicht gefunden wurden. Der Mensch kann es, so wird uns geschrieben, wenig mehr tun, aber er hat von altersher einen Freund, dem jetzt die Rolle zufällt, die Verwundeten aufzusuchen und ihr Versteck seinem Führer zu zeigen! Das ist der Hund, der Sanitätshund, der mit fabelhaftem Instinkt und einer hohen Intelligenz seine Pflicht erfüllt und der in diesem Kriege bereits vielen braven Streikern das Leben gerettet hat, die sonst, nicht aufgefunden, elend zugrunde gegangen wären. Eng sind die Grenzen, die uns Daheimgebliebenen erlauben, an dem Geschehen der herrlichen Tat da draußen, für die unsere Helden ihr Blut einsetzen, von ferne mitzuhelfen. Darum heißt es, jede Gelegenheit, die solche Hilfe gestattet, restlos auszunützen in Hinsicht auf die nie abzutragende Schuld unseren Kriegern gegenüber. Und wieder einmal bietet sich Gelegenheit: Der „Deutsche Verein für Sanitätshunde“ unter dem Protektorate des Großherzogs von Oldenburg, plant für die nächsten Tage und Wochen einen Hausverkauf seiner Wohlfahrtspostkarten mit den besten und neuesten Bildnissen unseres Hindenburgs. Das Landratsamt in Bad Homburg hat in dankenswerter Weise ihm die Erlaubnis für den ganzen Kreis erteilt. Der Ertrag fließt dem Verein zu und ist bestimmt, neue Sanitätshundeführer mit ihren Tieren auszurüsten und diejenigen, die bereits draußen seit Monaten ihrer schweren Pflicht nach-

gehen, ständig für ihren segensreichen Dienst bereitzuhalten. Niemand weise die Damen, die den Verlauf ausüben, zurück! Sagt nicht, ihr hättet schon geholfen. Die draußen sagen auch nicht, wir haben schon gekämpft. Sie kämpfen weiter und gehen immer wieder für euch in die Schlacht! Bedenkt, daß es vielleicht gerade einer Eurer Lieben ist, dem ihr damit unbewußt helft, ihn euch zurückzugewinnen für die kommende herrliche Friedenszeit, ihn, der übersehen von den Sanitätskolonnen, sich hilflos in qualvollen Schmerzen schon verloren glaubt und durch eines Hundes Spürsinn gerettet wird.

Der Krieg.

Berlin, 20. Mai. Der König von Italien empfing, wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, gestern morgen D'Annunzio in der Villa Ada. Die Unterredung zwischen dem Monarchen und dem Dichter habe dreiviertel Stunden gedauert. — Kein Mensch in Italien zweifelt laut „Berl. Tageblatt“ daran, daß heute der Krieg beginne.

Die Kriegsstimmung unter den für den Krieg arbeitenden Gruppen habe, wie der „Köln. Zeitung“ gemeldet wird, nicht abgenommen, sondern eher noch sich verschärft. — Der Avanti berichtet, es mache der italienischen Regierung großes Kopfzerbrechen, um einen plausiblen Kriegsgrund zu finden, zumal Oesterreich alles ausbiete, um möglicherweise den Krieg noch abzuwenden. Ja, es scheine, daß Italien kein Ultimatum an Oesterreich-Ungarn richten werde aus purer Besorgnis, daß Oesterreich-Ungarn sich dem Krieg entziehen könnte. Italien werde sich vielleicht dadurch aus der diplomatischen Klemme ziehen, daß es unter dem Vorwand türkischer Intrigen in Libyen der Türkei den Krieg erkläre.

Großes Hauptquartier, 19. Mai 1915, mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Ipern nehmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf. Südlich von Neuwe-Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an. Sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Loretto-Höhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei zwei Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen den Südteil von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzudringen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Linie Schagori-Frauenburg sind gestern starke feindliche Kräfte angetreten.

Westl. und südl. des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern das weitere Vorschreiten unserer über den San, nördlich Przemył vorgedrungene Truppen durch Gegenangriff aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Eine aus Hanoveranern u. Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen, bei den Kämpfen um den Sanübergang, 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Billica und oberer Weichsel, sowie südöstlich Przemył, werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Der Kriegstaumel in Italien.

Ward je in solchem Rausch ein Krieg vom Zaun gebrochen? So wird es bei allen vernünftigen Leuten heißen, wenn der Wille der Straßen- und Kaffeepolitiker den König, das Ministerium und das Parlament mit sich fortreißt. Das ist nun mit jedem Tag wahrscheinlicher geworden. Ein einziger

Mann, Giolitti, der bisher den größten Einfluß im Parlament besaß, hat in der vorigen Woche versucht, das Unheil aufzuhalten, indem er riet, keine Entscheidung zu treffen, bevor die von Oesterreich-Ungarn angebotenen Zugeständnisse der Kammer unterbreitet wären. Es hat nichts geholfen. Er und seine Partei sind still geworden, die Tumultanten auf der Straße und die von französischem und englischem Gelde genährten Blätter führen allein das Wort. Nur die sozialistische Partei, die in der Kammer mit 51 Sitzen vertreten ist, stemmt sich gegen den allgemeinen Taumel.

Den Kern der Kriegsschreier bilden Irredentisten, Freimaurer und Republikaner. In den Lärm der öffentlichen Aufzüge in den großen Städten mischt sich der Ruf: Es lebe die Republik. Kein Wunder, daß der König in seinen Entschlüssen von der Sorge um die Krone beeinflusst wird, die gefährdet wäre, wenn er sich dem Loben der Straßengemeinde widersetze. Daß es trotzdem weite Kreise gibt, die den Krieg nicht wünschen, ist nicht zu bezweifeln. Man hat eine ganze Anzahl von früheren Ministern und Senatoren mit Namen aufgeführt, die die Ansicht Giolittis teilen, daß es Wahnsinn wäre, Gebiete unter unermesslichen Blutopfern zu erlangen, die auf friedlichem Wege zu erlangen sind. Aber sie trauen sich nicht, zu handeln. Das gegenwärtige Ministerium, in dem sich besonders der Minister des Auswärtigen, Sonino dem Dreiverbände verschrieben hat, läßt sogar ruhig zu, daß sich die Beamtenschaft an den Kundgebungen für den Krieg beteiligt. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß auch in der Kammer, die am 20. Mai wieder zusammentritt, sich keine starke Opposition hervorwagen und die Mehrheit sich dem von der Straße aus geübten Terror fügen wird, auch wenn das Ministerium Salandra, was noch ungewiß ist, die Volksvertretung nicht vor eine vollendete Tatsache stellt, d. h. den endgültigen Bruch mit den Zentralmächten vorher vollzieht.

Um den Eindruck der von Giolitti veranlaßten Veröffentlichung der österreichisch-ungarischen Angebote (italienisches Sprachgebiet in Südtirol und am Isonzo, italienische Universität und italienische Stadtverwaltung in Triest, vollständige Freigabe Albaniens) abzuschwächen, wurde verbreitet, das seien nur Scheintongestionen. Oesterreich-Ungarn werde es nie vergessen, daß sich Italien seine Neutralität so hoch bezahlen ließ, und zu gelegener Zeit seine Freigebigkeit wieder rückgängig machen. Zur rechten Zeit noch und doch wahrscheinlich ohne Erfolg hat der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza dieses Mißtrauen mit der feierlichen Erklärung im ungarischen Abgeordnetenhaus zu zerstören versucht, daß die Angebote zwar im Bewußtsein der Schwere der Opfer, aber nicht zu taktischen Zwecken, sondern zur ständigen Besserung des Verhältnisses zu Italien gemacht worden seien. Aber die Kriegsraserei ist schon zu weit gediehen, die einfachste Logik hat aufgehört, zu wirken. Große Blätter haben es schon fertiggebracht, jeden für verächtlich zu erklären, der nicht Frankreich und England die Treue hält. Giolitti, der den alten Bund mit den Zentralmächten nicht ohne Not brechen will — ein Hochverräter, d'Annunzio, der die Treulosigkeit predigt, — ein ritterlicher Held! Wenn diese Verwirrung aller Begriffe das Land regiert, wird Italien auf lange Zeit hinaus sein Ansehen verlieren, und selbst die neuen Freunde von heute werden es morgen mißachten.

Der Reichskanzler über Italien.

In dem am Dienstag wiedereröffneten Reichstag führte Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg folgendes aus:

Meine Herren! Ihnen ist bekannt, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn in den letzten Monaten stark zugespitzt haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza werden Sie entnommen haben, daß das Wiener Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, die ständige Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie und Italien zu sichern und den dauernden großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu weitgehenden Konzessionen auch territorialer Natur an Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen zu bezeichnen.

1. Der Teil von Tirol, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten.

2. Ebenso das westliche Ufer des Isonzo, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist, und die Stadt Gradisca.

3. Triest soll zur kaiserlichen Freien Stadt gemacht werden, eine den italienischen Charakter

der Stadt sichernde Stadiverwaltung und eine italienische Universität erhalten.

4. Die italienische Souveränität über Balone und die dazu gehörige Interessensphäre soll anerkannt werden.

5. Oesterreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albaniens.

6. Die nationalen Interessen der italienischen Staatsangehörigen in Oesterreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt.

7. Oesterreich-Ungarn erläßt eine Amnestie für militärische und politische Verbrecher, die aus den abgetretenen Gebieten stammen.

8. Wohlwollende Berücksichtigung von weiteren Wünschen Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen wird zugesagt.

9. Oesterreich-Ungarn wird nach dem Abschluß des Vertrages eine feierliche Erklärung über die Abtretung geben.

10. Gemischte Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten der Abtretung werden eingesetzt.

11. Nach Abschluß des Abkommens sollen die Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den abgetretenen Gebieten stammen, nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen. (Hört! Hört!)

Ich kann hinzufügen, daß Deutschland, um die Verständigung zwischen seinen beiden Bundesgenossen zu fördern und zu festigen, dem römischen Kabinett gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener die volle Garantie für die loyale Ausführung dieser Anerbietungen ausdrücklich übernommen hat. Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Ueberzeugung auf die Dauer von der überwältigenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen wird. Mit seinem Bescheid steht das italienische Volk vor der freien Entscheidung, ob es die Erfüllung alter nationaler Hoffnungen im weitesten Umfange auf friedlichem Wege erreichen, oder ob es das Land in den Krieg stürzen und gegen seine Bundesgenossen von gestern und heute morgen das Schwert ziehen will. Ich mag die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß die Waagschale des Friedens schwerer sein wird, als die des Krieges. Wie aber Italiens Entschluß auch ausfallen möge, in Gemeinschaft mit Oesterreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit Liegende getan, um ein Bundesverhältnis zu stiften, das im deutschen Volke feste Wurzeln faßt hatte und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird das Band von einem der Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren und schrodenen und zuversichtlichen Mutes zu begegnen wissen. (Lebhafter, stürmischer Beifall und allgemeines Händeklatschen. Der Reichskanzler verneigt sich mehrmals. Wiederholter stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Rumänien will auch weiter bewaffnet zuwarten

Das Blatt des früheren konservativen Ministerpräsidenten Peter Carp, die Moldawa, schreibt: „Bei den die Regierung unterstützenden Politikern verstärkt sich die Ueberzeugung, daß kein immer geartetes Verhalten Italiens eine Abkehr Rumäniens nach sich ziehen wird.“ Rumänien werde auch weiter die Politik des bewaffneten Wartens befolgen.

Das Kreuz.

(Viele deutsche Soldaten schicken das Eiserne Kreuz an die Mutter und tragen im Felde nur das Kreuz)

Mutter, heb mir auf das Kreuz,
Bis die letzte Schlacht geschlagen,
Hast ja für uns Kinder all
Immer noch das Kreuz getragen.

Hilft mir Gott aus Kampf und Tod,
Stolz will auf der Brust ichs weisen;
Hängt auch mancher Mutter Not
An dem kleinen Kreuz von Eisen,

Die da klagt im fremden Land,
Weint nach ihren toten Söhnen. —
Knüpfts dus sebst mir an das Band,
Wirds dem Leben mich versöhnen.

Wenn du mich nicht wiedersehest,
Solst du nicht in Trauer gehen;
Sieh, die Welt kann ohne mich, —
Ohne Deutschland nie bestehen.

Brotkartenumtausch.

Der nächste Umtausch der Brotkarten findet bereits am **Samstag**, dem 22. ds. Mts., nachmittags von 4—5 Uhr in der städtischen Turnhalle statt.

Cronberg, den 18. Mai 1915.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Frankfurt a. M., 27. April 1915.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich mit Wirkung vom 15. Mai ds. Js. an für den Bereich des 18. Armee-Korps mit Ausnahme des Befehlswegs der Festungen Mainz und Koblenz:

1. Die Polizeistunde für alle Wirtschaften wird festgesetzt:
a) in den Städten (im Sinne der Städteordnungen) von über 10 000 Einwohnern, sowie in Bad Nauheim, Königstein, Cronberg, Schönbach, Gonsenheim, Dornholzhausen, Oberursel, Langenschwalbach, Schlangenbad und Soden auf 12 Uhr abends;
b) für alle anderen Orte auf 11 Uhr abends;
 2. Geschlossene Gesellschaften und Vereine dürfen nach der festgesetzten Polizeistunde in den Schankstuben und andern Räumen von Wirtschaften nicht geduldet werden.
 3. Ausnahmen für einzelne Abende und Fälle können von der örtlichen Polizeiverwaltung zugelassen werden.
 4. Ueberschreitungen der gemäß Ziffer 1 festgesetzten Polizeistunde unterliegen der Bestrafung nach den allgemeinen Strafgesetzen; Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 2 werden gemäß § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.
18. Armee-Korps Stellvertretendes Generalkommando.
Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Die Strohummüllungen und die Klebringe an den Bäumen sind sofort zu entfernen.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Schulte.

Die geringe Anzahl der gestellten Witwengeld- und Waisenaussteueranträge läßt die Annahme zu, daß den Witwen noch nicht genügend bekannt ist, daß sie auch Anspruch auf einmaliges Witwengeld und auf Waisenaussteuer für ihre Kinder (bei Vollendung des 15. Lebensjahres) haben, wenn sie den Nachweis führen, daß für ihre eigene Person mindestens 200 gültige Wochenbeiträge entrichtet sind. Ob die Beitragsleistungen durchweg als Pflichtversicherung oder teilweise, z. B. seit der Eheschließung, als freiwillige Weiterversicherung erfolgt sind, ist belanglos.

Alle Witwen, deren verstorbene Ehemänner in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis gestanden haben, tun gut, ihre Ansprüche an Hand der vorstehenden Ausführungen nachzuprüfen.

Cronberg, den 18. Mai 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Anordnung betr. Ausfuhrverbot von Kartoffeln.

Auf Grund des § 10 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 (RGBl. S. 217) wird für den Obertaunuskreis folgendes angeordnet:

§ 1. Die Abgabe von Kartoffeln aus dem Bezirk des Obertaunuskreises nach außerhalb des Kreises ohne Genehmigung des Königlichen Landrats ist verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf die Ausfuhr solcher Kartoffelmengen, die entweder:

1. im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung, oder eines Kommunalverbandes, oder der Trodenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder
2. zur Erfüllung von Lieferungsverträgen erforderlich sind, wenn diese Verträge nachweislich vor dem Inkrafttreten der Bekanntmachung abgeschlossen worden sind und wenn ihr Inhalt von einem der Vertragschließenden bis zum 26. April 1915 einschließlich dem Kommunalverband, in dem die zu liefernden Kartoffeln lagern, mitgeteilt ist.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 3. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Mai 1915.

Der Kreisaußschuß des Obertaunuskreises.
J. B.: v. Bernus, Kgl. Landrat.

Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes für 1914 ist bis zum 10. Juni d. J. verlängert.

Cronberg, den 18. Mai 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Zur Steuerung der Kaninchenplage ersuchen wir alle Grundstückseigentümer und Pächter zur Vertilgung der in größeren Mengen aufgetretenen wilden Kaninchen durch Einfangen usw. beizutragen. Bei nicht ausreichender Beseitigung der Plage ist anzunehmen, daß die Polizeiverordnung über den Fang wilder Kaninchen vom 12. Februar 1914 aufgehoben wird.

Im eigenen Interesse, zur Verhinderung des sonst entstehenden Schadens, und zur Sicherung der Volksernährung empfehlen wir allen Grundstückseigentümern usw., zur Vernichtung der Kaninchen weitgehendst beizutragen.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Kriegsfürsorge Abteilung Kochkiste

bittet um gütige Ueberlassung von alten nicht zu dünnen Kisten aller Art. Nach Mitteilung, Bürgermeisterei Telefon 55, werden dieselben abgeholt.

Beratungsfstunden nur noch Dienstags 4—6 Uhr nachmittags.

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis per Flasche à 1/10 Liter 80 Pfennig.

Landgräflicher Magen anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung

Bürgerstraße 21

Telefon 194

Reinhard Krieger

Baugeschäft

empfiehlt sich und übernimmt alle vorkommenden

Reparaturen und Maurerarbeiten.

Die Arbeiten werden durch gewissenhafte und zuverlässige Leute ausgeführt. Billigste Preise, streng reelle Bedienung.

Reinhard Krieger

zur Zeit im Felde.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung.

Ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Methode Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom russischen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Illig & Dr. K. B. 28 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Das Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerbüchlein	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	
Das Lyzeum	Der gen. Kaufmann	

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.00 zu beziehen.

Dieses Zweck wird dadurch erreicht:
A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehrentitäten nachgeholt wird.
B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen kann, und
C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Lokal-Gewerbe-Verein.

Freitag den 21. Mai 1915 abends 8 Uhr, im Ratskeller

Verammlung.

Tagesordnung: Wahl der Vertreter zur Handwerkskammer.

Verchiedenes.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Balkon gesucht. Off. mit Preis unter E. M. an die Expedition sofort erbeten.

Wohnung

zu vermieten von Wilhelm Deuffer, Steinstraße 6.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Westberger, Lindenstruth.

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

bei gutem Lohn gesucht.

Kronth. Mineralquellen.

Gartenkies

blau und weiss sowie

Dung

aller Art

empfiehlt

J. A. Kunz Telefon Nr. 23.

Warnung!

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu tragen. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und wertlosen Zuckerzeug.

Fr. Kaisers, Waiblingen. Zu haben bei:

Carl Gerstner, Cronberg

Tennis-Platz

„Frankfurter Hof“

wieder

eröffnet.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. H.

**Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises**

Telephon Nr. 353 · Postfachkonto Nr. 5795 · Reichsbank Giro Konto

Entnahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.
Kostenlose Abgabe von Heimspargbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rastin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Ausübung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Fremde., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine ver-
stetliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworben. Befähigung derselben
Berechtigungen gewährt wie die Voraussetzung nach der Obersekunda
hoch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bestehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzu eignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abnehmen wertvolle Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung.

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgym., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankeschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rastin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Fernunterricht. — Begünstigte
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anmerkun-
gen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Verlag, Potsdam S.O.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Näheres bei **Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann**

Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung gegen Bürgschaft u. Effektedepots
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechselung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Kaffee

verzüglich, reinlichmehrende
und kräftige Mischungen.

Pfd. 1.60, 1.80, 2.-

Kafento

Marke gelehrt, geschäftl.

Hergestellt aus naturell ge-
röstetem Bohnenkaffee und
feinst. Früchtl. Kaffees
Bester Kaffee-Ersatz

1/2 Pfund-Paket 50.-

1/2 Fl. m. Gl.

Roter Tischwein 85.-

Rhone-Wein 95.-

Weißer Tischwein 70.-

Beliebte und gute

Rhein- u. Moselweine

1/2 Fl. m. Gl. 1.10, 1.20,

1.30, 1.50, 1.60

Cervelatwurst 2.20

Fle. Holl. u. Thür. Pfd.

Leberwurst 45.-

in Dosen ca. 200 g

Frisch eingetroffen:

la Mombacher Tafel-Spargel

Suppen-Spargel

Rhabarber

billigster Tagespreis.

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Guterhalten. Kinderklappwagen
mit Verdeck billig zu verkaufen.
Näheres Expedition.

Kochkisten- Töpfe

beste Ausnützung der Hitze in
Emaille empfiehlt

Gg. Maschke

Hauptstraße 22.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten · Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und Kunst-Eis-Fabrik

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs-
Quellwasser ab 1. Mai
Monat-Abonnement
Pro Tag 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg., 15 Pfd. 55 Pfg.
20 Pfd. 70 Pfg., 25 Pfd. 85 Pfg., 30 Pfd. 1.- M.
vormittags ans Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unter-
brechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ist statthaft.

Friedr. Hees

empfehl. sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Feriensprecher Nr. 175

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlandbüchsen in verschiedenen Größen.

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 23